

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Fra Diavolo**

**Auber, Daniel-François-Esprit**

**Leipzig, [ca. 1900]**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-81671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81671)

Heute ist der Tag, der ihn bringt! —

Es ist soeben sieben Uhr!

**Lorenzo.** Was sagt ihr? Schon sieben Uhr?

Ja, nur fort! (Zu einem Unteroffizier, den er heranwinkt.)

Du wartest eine Viertelstunde,

Bleibst dort am Walde stehn;

Bring' ich dir selber keine Kunde,

Wirst du mit den Soldaten,

Gleich weiter vorwärts gehn!

**Matteo** (zu Lorenzo). Allein geht Ihr zum Wald!

**Lorenzo.** Ja, mich ruft die Ehre!

**Beppo** (Geisette, zu Giacomo).

Ein sicherer Tod wird dort sein Lohn.

**Giacomo** (ebenso). Ja, endlich, Beppo, geht er schon.

**Berline** (Lorenzo anblickend).

Nein, ich darf den Geliebten so nicht lassen!

### Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Mylord und Pamela nähern sich auf dem Gebirgspfad von links hinten und wenden sich nach rechts vorn.

[Chor der Kandleute und Gäste.

Auf, auf, ihr Mädchen dieser Fluren,

Das frohe Fest mit Lust besingt!

O folgt der Freude Rosenspuren,

Hört, hört, das Tamburin erklingt!

Chor der Dragoner. Nur fort, nur fort zu neuem Streite,

Habt acht, daß unser Plan gelingt!

Der Sieg verschafft uns neue Beute,

Heut' ist der Tag, der ihn uns bringt.

**Matteo** (vereint Francesco und Berline).

Ja, Kinder, ja, es naht die Stunde eures Glückes!

Und Franz empfängt nun bald das Wort der Treu'.]

**Berline** (Immer mit Lorenzo beschäftigt).

Verdien' ich denn von ihm nicht eine Gunst des Blickes!

(Sie eilt zu ihm, halblaut.)

Ach, mein Lorenzo, ach, höre mich aufs neue!  
Was that ich denn?

Lorenzo (mit innerer Wut). Ha, Falsche!

Berline (laut). Rede doch!

Lorenzo (mit halber Stimme). Ungetreue!

So eile zu dem zurückzukehren,  
Der in dieser Nacht sich zu dir stahl!

(Er wendet sich von ihr ab und stellt seine Soldaten in Reih' und Glied.)

Berline. Was muß ich hören! ach, ich Ärmste  
Trage nicht diesen Schimpf, diese Dual!

Beppo (trinkend und mit Giacomo die Soldaten beobachtend).  
Geh'n sie fort?

Giacomo (ebenso). Ja, sogleich!

Berline. Welches Dunkel schwebt hier!

Beppo (schlägt auf den Tisch). Holla! mehr Wein!

(Pause.)

Matteo (reicht Berline eine Flasche Wein).

Berline (bringt sie den Weiben zum Tisch links vorn)

Beppo (sieht Berline, vermunbert zu Giacomo).

Doch sieh, das junge Mädchen ist's, ich wette,  
Die gestern so lange blieb an der Toilette!

Giacomo. Der alles reizend stand, die sich so niedlich fand!

Beppo (aufstehend). Halt! Wie war doch ihr Sang?

(Lachend Berline vor dem Spiegel kopierend.)

Hör ein einfach ländliches Mädchen,  
Da bin ich schon ganz fein gebaut!

Giacomo (ebenso). Und es ist in manchem Städtchen —

Berline (aufmerksam). Was hör' ich?

Giacomo. Wohl schon ein häßlichers Bräutchen getraut.

Beppo. Ach ja, ein häßlichers Bräutchen getraut!

Beide. Ach ja, wohl ein häßlichers Bräutchen getraut!

Berline (aufmerksam durch diese Worte, sucht sich zu erinnern).

Was ist das? Welche Worte vernahm mein Ohr!



[Chor der Landlente und Gäste.

Auf denn ihr Mädchen dieser Fluren,  
Das frohe Fest mit Lust besingt,  
Folget der Freude Rosenspuren —

Chor der Dragoner. Nur fort, nur fort zu neuem Streite,  
Habt acht, daß unsrer Plan gelingt;  
Der Sieg verschafft uns neue Beute — ]

Berline (die Mitte nehmend, zu Lorenzo, der soeben mit den Soldaten fort will).

Weilet noch! O weilet noch! ach, hört mich an!

Alle. Was ist mit ihr?

Beppo und Giacomo (rücken sich, um sich nach links vorn zu entfernen).

[Lorenzo (spricht zu seinen Soldaten). Fort — marsch!

Berline (ihn zurückhaltend). Haltet ein. Was den Argwohn, der mich trifft, herbeigeführt, weiß ich nicht; aber] hört mich, meine Freunde, hört mich an. Gestern Abend — war ich allein in meinem Zimmer. (Lorenzo fixierend.) Ja — ganz allein — [und dachte aller, die mir so teuer sind.] Ich sprach mit mir selbst, und Worte, die, wie ich glaubte, Gott nur allein gehört haben könnte, und diese Worte, vernahm ich in diesem Augenblick hier — ganz in der Nähe.

Lorenzo. Und von wem?

Berline (zeigt nach links auf Beppo und Giacomo). Von diesen beiden hier. Sie müssen gestern in meiner Nähe gewesen sein.

Lorenzo. Und weshalb? In welcher Absicht? Das muß heraus.

Alle (singen). O Gott!

Lorenzo (zu seinen Soldaten, auf die beiden Banbitten zeigend).

Dieser beiden versichert euch.

Chor. Ja, beide nehmt sogleich gefangen! sogleich! sogleich!

Beppo und Giacomo (verschwinden in diesem Augenblick links vorn).

Vier Dragoner (eilen ihnen nach und bringen sie gefangen auf die linke Seite zurück).

Lorenzo Ha, wären diese von der Schar,  
Der wir heut' entgegenziehen?

(Zu dem Müller, der Lorenzo zur Rechten tritt.)

Du kennest ihren Chef, versprachst ihn auszuliefern,  
So rede frei, so rede frei! erkennst du unter diesen ihn?

Müller (beide Banditen betrachtend). Nein!

Beppo, Giacomo. O Himmel, welches Glück!

Lorenzo. Verdächtig bleibt mir dennoch ihr Blick!

Ein Soldat (welcher Beppos Taschen durchsucht, zu Lorenzo).

Seht diesen Dolch und dieses Briefchen hier,  
In ihren Taschen war's versteckt!

Lorenzo (hastig nach dem Papier greifend). Zeigt mir!

Lorenzo (leise). Sobald die Carabinieri aufgefressen, Lorenzo nach seinem Rendezvous aufgebrochen und kein Soldat mehr vorhanden ist, gebt ihr mir ein Zeichen mit dem Glöcklein der Einsiedelei. Ich werde alsdann mit einigen braven Gefellen zu euch stoßen, Mylord fällt und Mylady wird sich ohne Zweifel trösten lassen. Seid auf eurer Hut! Erwartet mich! Fra Diavolo.

Alle. O Gott!

Pamella (zitternd zu Mylord).

Ja, ein Komplott ist's, wie gesagt!

(Zu Lorenzo.) Ach, Lorenzo, reden Sie!

Lorenzo. Ja, Dank, es tagt! (Er giebt seinen Soldaten Befehle.)

Mylord. Ich zittere — (zu Pamella) für Sie!

Pamella (entgegenend). Für Sie!

Mylord. Aus Liebe diese Angst ich leide.

Pamella. So verschüt denn die Furcht uns nun beidel!

Lorenzo (zu einem Soldaten, leise).

So wie ich dir befohlen, verteilst du alle!

(Zu einem andern, auf Giacomo zeigend.)

Du — gehst sogleich mit ihm zur Kapelle!

Wehrt er sich, ja, wehrt er sich,

So fällt er auf der Stelle!

(Zu den Gästen, nach rechts und links zeigend.)



Ihr Freunde nun, ihr bergt euch hier!

Nur stille, er geht sicher in die Falle!

(Zu Beppo.) Und du, du bleibst hier bei mir! Höre!

Den leisesten Verrat, ihn zahlst du mit deinem Blut!

(Er schlägt auf seinen Karabiner und zeigt auf einen Busch rechts vorn.)

Denke, ich bin da! verstanden?

Beppo. Nur zu gut!

Lorenzo. Still!

Zwei Soldaten (sind mit Giacomo zur Kapelle links hinaufgegangen; durch ein offenes Fenster sieht man deutlich, wie Giacomo langsam läutet).

Beppo (surchtsam umherblickend, ist allein vorn in der Mitte gelieben).

Lorenzo, Berline, Matteo, Pamela, Mylord, Müller und die Dragoner (verstecken sich rechts).

Alle Übrigen (haben sich rechts und links hinter Felsen, Lauben, Mauern, Gesträuche und Bäumen versteckt).

Beppo (zieht, um sich den Angstschweiß zu trocken, das dem Lord gestohlene rotseidene Taschentuch hervor und wischt sich damit ab).

Mylord (bemerkt erstaunt sein Tuch wieder in den Händen Beppos, begreift, tritt Beppo näher, entreißt ihm das Tuch und giebt ihm eine schallende Ohrfeige; dann tritt er in sein Versteck zurück).

Chor (versteckt; leise). Gott, zu dem wir hier stehen,

Begünst'ge seinen Plan!

Berline (ebenso, bei Lorenzo). Kommt jemand schon?

Lorenzo (versteckt, den Karabiner in Anschlag; leise).

Nein, nein! Noch nicht!

Beppo (beiseite). Blieb er doch auf halbem Wege stehen!

Chor (versteckt). Gott, erhör' unser Flehen,

Begünst'ge seinen Plan!

Matteo (leise, bei Lorenzo). Doch jemand naht.

Lorenzo (ebenso). Gebet acht! seid nur stille!

Marquis (erscheint mit dem Gewehr auf der Schulter von rechts hinten).